

Tokjo muss sich neu finanzieren

LANGENTHAL Wegen des kantonalen Entlastungspakets fehlen der regionalen Jugendarbeit ab 2019 rund 100 000 Franken. Nun sollen die Anschlussgemeinden in die Bresche springen, um die Fachstelle wichtigen Praktikumsstellen zu erhalten.

Die Sparmassnahmen des Kantons gehen auch an der Jugendarbeit in der Region um Langenthal nicht spurlos vorbei. Mit dem vom Grossen Rat im Dezember beschlossenen Entlastungspaket werden Praktika in der offenen Kinder- und Jugendarbeit künftig nicht mehr über den Lastenausgleich finanziert. Spätestens 2019 würden damit «einschneidende Veränderungen» auf die offene Kinder- und Jugendarbeit Oberaargau (Tokjo) zukommen, schrieb Stellenleiter Thomas Bertschinger in seinem jüngsten Jahresbericht.

Die Sparmassnahme bedeute auch den «Verlust von innovativen und motivierten jungen Leuten», welche die Angebote der Jugendarbeit mit ihren Ressourcen mitgestaltet hätten. Strategische und strukturelle Diskussionen hätten 2017 daher die Zusammenarbeit auf der Fachstelle geprägt. Denn die Praktikumsstellen sind für das Angebot von Tokjo in seiner heutigen Form essenziell.

Jede dritte Stelle
Jährlich vier bis fünf Praktikanten sind von Tokjo in den letzten



Viel Präsenz im öffentlichen Raum: Der 2013 eingeführte Spielwagen ist nur eines von zahlreichen Angeboten der hiesigen Jugendarbeit.

Foto: Marcel Bieri

Jahren jeweils ausgebildet worden. Die Zahl der Plätze entspricht damit knapp einem Drittel des Gesamtstellennetzes, den

die Jugendarbeit heute für die Sicherstellung ihrer Angebote einsetzt. Fallen die Praktikumsbeiträge in der Höhe von insgesamt

rund 100 000 Franken weg, müsste demnach auch das Angebot der Kinder- und Jugendfachstelle in ähnlichem Umfang reduziert werden, bezieht sich die Exekutive von Wynau als eine der zehn Trägergemeinden in ihren «Neuigkeiten aus dem Gemeinderat» auf ein aktuelles Schreiben der Fachstelle. Darin ersucht diese die Trägergemeinden um zusätzliche Beiträge für Praktikumsstellen, mit denen die wegfallenden Kantonsgelder wenig-

stens teilweise kompensiert werden sollen.

Konzept erhalten

Konkret ersucht Tokjo die Gemeinden um Beiträge von 9,75 Franken pro Kind und Jugendlichen, die zu den heutigen Beiträgen von rund 30 Franken pro ebensolchen dazukämen. Bei knapp 6800 Personen kämen so jährlich rund 66 000 Franken zusammen. Zwei Drittel also der bisherigen Gelder für Praktikumsstellen.

Anpassungen, sagt Stellenleiter Bertschinger, seien damit zwar nach wie vor nötig. Allerdings würden diese nur leichte Reduktionen insbesondere bei den Öffnungszeiten oder etwa bei der Durchführung einer Disco zur Folge haben. Die einzelnen Angebotspakete von der Kinderanimation über offene Turnhallen und niederschwellige Beratungen bis hin zu den dezentralen Treffs in allen Gemeinden könnten indes weitergeführt werden. Ihr Konzept, mit dem die Jugendarbeit seit Jahren erfolgreich fährt, müsste sie nicht neu erfinden.

Nur mit allen Gemeinden

Während der Wynauer Gemeinderat dem Finanzierungsantrag an seiner letzten Sitzung bereits zugestimmt hat, steht die politische Diskussion in den meisten Gemeinden erst noch an. Auf keine 900 Franken würde sich der Mehraufwand etwa in Obersteckholz mit seinen nur rund 90 Kin-

dern und Jugendlichen belaufen. Fast 28 000 Franken wären es hingegen in Langenthal. Es werde denn auch in der Kompetenz des Stadtrats liegen, den zusätzlichen Beitrag zu genehmigen, sagt der Vorsteher des Amtes für Bildung, Kultur und Sport, Daniel Ott.

Entscheidend wird sein, ob alle Kommunen bereit sind, den Mehraufwand auf sich zu nehmen. «Das ganze Prinzip von Tokjo basiert auf der Solidarität zwischen den Gemeinden», sagt Thomas Bertschinger. Dass Praktikanten nur in einzelnen Gemeinden eingesetzt würden, diese auch bezahlen, sei nicht denkbar – zumal der Grossteil der Leistungsangebote ohnehin regional ausgerichtet sei. Der vorliegende Finanzierungsvorschlag sehe daher eine Beteiligung aller Gemeinden vor. Käme er nicht zustande, so werde man erneut über die Bücher gehen müssen. *Kathrin Holzer*

IN ZAHLEN

Die Mehrbelastung ab 2019

Gemeinde	Anzahl Kinder und Jugendliche	Zusätzlicher Beitrag pro Jahr
Aarwangen	910	8873
Bannwil	142	1385
Langenthal	2837	27661
Lotzwil	552	5382
Mielchrua	307	2993
Obersteckholz	92	897
Roggwil	855	8336
Schwarzhäusern	112	1092
Thunsteinen	685	6679
Wynau	293	2857

Quelle: Gemeinde Wynau

Vom Freudenhaus zum Polizeiposten

AARWANGEN Bis 2005 wurde an der Langenthalstrasse ein illegales Bordell betrieben. Dann die krasse Wandlung: Nach der Sanierung bezogen Polizisten die Liegenschaft im Dorfkern.

Das Holzhaus war den Aarwanger Behörden um die Jahrtausendwende ein Dorn im Auge: Ein Massagestudio «für konventionelle und für spezielle Feinmassage» wurde in diesen vier Wänden betrieben. Illegal allerdings, liess das Baureglement doch eigentlich kein solches Etablissement im Dorfkern zu. Die Dame, die dort ihre Dienste anbot, umging die Freier als «Kollegen» bezeichnete, wie die Berner Zeitung 2005 berichtete. In Aarwangen war es indes ein offenes Geheimnis, was hinter den verschlossenen Türen des Holzhauses passierte. Selbst unter den Schulkindern wurde getuschelt, und vor allem die Knaben versuchten ab und an,

einen Gefallen tun. Der neue Liegenschaftsbesitzer liess das verlotternde Holzhaus komplett sanieren. Es wurde neu eingedeckt, und die Fassade erhielt einen hellblauen Anstrich. Zudem liess Rudolf Oppliger zwei Balkone an der Front anbauen. Diese sind auf der aktuellen Aufnahme gut zu erkennen. Der gar dürrtige Bal-

Die Dame umging das Gesetz, indem sie ihre Freier als «Kollegen» bezeichnete.

kon auf der Seite musste dafür einer innen liegenden Passage weichen.

Neue Mieter

2006 bezogen schliesslich sechs Kantonspolizisten die sanierten Räumlichkeiten auf zwei Etagen. Der Umzug von der Riedgasse an die Langenthalstrasse erfolgte im Rahmen des Projekts «Aida». Dabei überprüfte die Kantonspolizei Bern Anfang der 2000er-Jahre die Strukturen, Bestände und Aufgaben des Korps. Die Anzahl der Beamten in Aarwangen wurde von drei auf sechs erhöht, dafür wurden die Oberaargauer Posten von Niederbipp und Roggwil geschlossen.

Auch im obersten Stock wurde die Wohnung saniert und an eine Privatperson vermietet. 12 Jahre nach dem Einzug befindet sich der Posten der Kantonspolizei nach wie vor an der Langenthalstrasse 27. Heute kann man sich kaum mehr vorstellen, dass dort vor noch gar nicht allzu langer Zeit rote Herzen im Fenster prangten. *Béatrice Beyeler*

SERIE In einer losen Serie stellen wir historische Fotografien von heute gegenüber. Besitzen auch Sie ein altes Bild aus dem Oberaargau? Dann senden Sie uns eine Kopie davon. Die für eine Gegenüberstellung geeigneten wählen wir aus. Schreiben Sie uns: langenthaltagblatt@bernerzeitung.ch oder BZ Langenthaler Tagblatt, Jurastrasse 15, 4900 Langenthal.



Schmuddelig: Bis vor 13 Jahren stellte das Etablissement einen Schandfleck im Dorf dar.

Foto: Thomas Peter



Heute kaum wiedererkennen: Rudolf Oppliger liess das Holzhaus umfassend sanieren.

Foto: Marcel Bieri

FLUSSKREUZFAHRTEN

Glanzlichter der Donau

mit komfortabler MS Thurgau Silence****

Jetzt Sommerferien buchen!

Es het solangs het Rabatt* bis Fr. 300.-
*Abhängig von Auslastung, Saison, Wechselkurs

Passau–Wien–Budapest–Bratislava–Passau
8 Tage ab Fr. 890.- (Rabatt Fr. 300.- abgezogen, Hauptdeck Standard, Vollpension)

1. Tag Zürich/St. Margrethen–Passau Individuelle Anreise zum Einsteigeort. Busfahrt, Einschiffung und «Leinen los!».
2. Tag Melk–Wien Ausflüge* zum Benediktinerkloster Stift Melk. In Wien Gelegenheiten, entweder ein klassisches Konzert oder individuell den Vergnügungspark Prater zu besuchen.
3. Tag Wien Rundfahrt/-gang* mit den Sehenswürdigkeiten der Kaiserstadt. Ausflüge* zum Barockschloss Schönbrunn.
4. Tag Budapest Rundfahrt/-gang* durch die sehenswerte Hauptstadt Ungarns. Spaziergang* und Fahrten mit U-Bahn und Panoramastrasse. Besuche der Markthalle und der St. Stephan Basilika. Lichterfahrt* am Abend.
5. Tag Budapest–Visegrád Ausflüge* in die ungarische Puszta mit Vorführung traditioneller ungarischer Reitkunst. Fahrt durch das Donaukiez. In Visegrád Rundgang* mit Besichtigung des königlichen Palastes und Weinprobe.
6. Tag Bratislava Rundfahrt/-gang* durch Bratislava. Fahrt zur Burg und Rundgang durch die Altstadt mit dem bekannten St. Martinusdom. Ausflüge* zum Schloss Hof.
7. Tag Dürnstein Rundgang* mit Weinprobe. Das Städtchen Dürnstein bezaubert mit seinem mittelalterlichen Stadtkern. Imposante Schiffsahrt durch die Wachau.

8. Tag Passau–St. Margrethen/Zürich Ausschiffung nach dem Frühstück, Bustrückfahrt in die Schweiz und individuelle Heimreise.

Abreisdaten 2018 Es het solangs het Rabatt
03.06.* 200 08.07. 200 12.08. 200 16.09. 200
10.06.* 200 15.07.* 300 19.08. 200
17.06.* 200 22.07.* 300 09.09. 200
* nur noch wenige Kabinen verfügbar
* gemeinsames Singen mit Hansjörg Enz und Konni Ulrich
* gemeinsames Singen mit Hansjörg Enz und Dandy Meyer

2-Bettkabine Mittel-/Oberdeck Superieur (ca. 13 m²) mit franz. Balkon
Panorama-Restaurant

MS Thurgau Silence**** – by Thurgau Travel
Schiff mit Platz für 194 Gäste. Kabinen (ca. 13 m²) mit Dusche/WC, Föhn, TV/Radio, Telefon, Safe und individuell regulierbarer Klimaanlage. In den Standard Kabinen kann tagsüber ein Bett zur Wand geklappt werden, das andere wird zum Sofa. Superieur Kabinen mit Doppelbett und zwei Matratzen. Kabinen auf Mittel- und Oberdeck mit franz. Balkonen, auf Hauptdeck nicht zu öffnende Bullaugen. Bordausstattung: Panorama-Restaurant und -Salon, Bar, Wiener Café, Souvenir-Shop, Saunabereich, Sonnendeck mit Windschutz und Sonnensegel. Gratis WLAN nach Verfügbarkeit. **Nichtraucher-schiff** (Rauchen auf dem Sonnendeck erlaubt).

Preise pro Person in Fr. (vor Rabattabzug)
2-Bettkabine Hauptdeck Standard 1190
2-Bettkabine Mitteldeck Standard, franz. Balkon 1390
2-Bettkabine Oberdeck Standard, franz. Balkon 1490
2-Bettkabine Mitteldeck Superieur, franz. Balkon 1590
2-Bettkabine Oberdeck Superieur, franz. Balkon 1740
Zuschlag Alleinbenutzung Standard 190
Zuschlag Alleinbenutzung Superieur 590
Ausflugspaket (6 Ausflüge) 175
Annulations- und Exträrückreiseversicherung 54

Leistungen: Kreuzfahrt mit Vollpension an Bord, Bustransfer Zürich/St. Margrethen–Passau v.v., alle Schluken- und Hafengebühren, Thurgau Travel Bordserviceleitung. Weitere Details im Internet oder Prospekt verlangen.

8-Länderfahrt zum Donaudelta mit MS Thurgau Silence****
Passau–Bukarest–Donaudelta–Budapest–Passau
15 Tage ab Fr. 2390.- (Rabatt Fr. 400.- abgezogen, Mitteldeck Standard, Vollpension)

Reisedaten 2018 Es het solangs het Rabatt
20.05.–03.06. 400 29.07.–12.08. 400
24.06.–08.07. 400 26.08.–09.09. 400
Weitere Details im Internet oder Prospekt verlangen.

Online buchen und sparen
www.thurgautravel.ch

Buchen oder Prospekt verlangen
Gratis-Nr. 0800 626 550

Thurgau Travel
Aussergewöhnliche Reisen zu moderaten Preisen

Rathausstrasse 5, 8570 Weinfelden,
Tel. 071 626 55 00, info@thurgautravel.ch



Burg Aggstein, Wachau

Burg Bratislava

Im Verein

RUMISBERG

Mutationen im Schiesssportverband
228 Gäste konnten an der 12. Delegiertenversammlung des Berner Schiesssportverbandes in Rumisberg begrüsst werden. Der Bereich Gewehr 10 Meter wurde nun mit der Abteilung Gewehr 50 Meter unter der Leitung von Christian Reusser (Worb) zusammengelegt. Verbandspräsident Werner Salzmann (Mülchi) und die restlichen GL-Mitglieder wurden für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Neu in die Geschäftsleitung gewählt wurde René Weber (Schwarzhäusern). Er ersetzt den zurücktretenden Roland Guazzini (Farnern) als Abteilungsleiter Gewehr 300 Meter. Das Amt der nach neun Jahren zurücktretenden Sekretärin Sabine Bracher (Kirchberg) übernimmt Markus Zuckschwerdt (Hettiswil). *pd*

Musikalische und alpinistische Grenzerfahrungen

LANGENTHAL An ihrer Jahressgala wagte sich die Oberaargauer Brass Band gemeinsam mit der Bergführerin Evelyn Binsack auf «Grenzgänge» und präsentierte im Stadttheater einen aussergewöhnlichen Event.

Zu einem grenzüberschreitenden Konzert lud die Oberaargauer Brass Band (OBB) in Langenthaler Stadttheater. Das einzige Höchstklassorchester des Mittellandes beeindruckt mit hoher Spielkultur, klanglicher Subtilität und technischer Brillanz, es spricht mit höchsten Schwierigkeiten. Dies zeichnet die OBB als musikalische Repräsentantin des Oberaargaus ebenso aus wie die stilistische Vielfalt. Talentierte Solistinnen und Solisten begeistern die Zuhörer. Etwa Thomas Ruckstuhl, der in «Tribute to

George Roberts» auf seiner Bassposaune buchstäblich alle Register zog. Eindrücklich das Meisterwerk «Journey into Freedom» von Eric Ball, dem Brass-Band-Komponisten schlechthin, oder «Walking with Heroes» von Paul Lovatt-Cooper, erfolgreicher Komponist, Dirigent und gleichzeitig hervorragender Schlagzeuger. Geleitet von Chefdirigenten Christoph Luchsinger überzeugte die OBB mit Klangfülle, Dynamik und fein abgestimmten Werken zum Thema «Grenzgänge».

Die Welt bewegen

In Verbindung mit den musikalischen Emotionen nahm Evelyn Binsack das Publikum mit auf ihre grenzüberschreitenden Expeditionen. Wenn die 51-Jährige im eleganten schwarzen Kleid auf der Bühne steht, sieht in ihr kaum jemand eine Bergführerin, Alpi-

nistin und Abenteuerin. Sie, die 2001 auf dem Mount Everest stand, fünf Jahre später den Südpol und letztes Jahr den Nordpol erreichte. «Mein Ziel ist nicht, mit meinen Erfolgen zu beeindruckern, sondern Sie zu ermutigen, zu kämpfen, Ängste und Zweifel zu überwinden. Daraus entwickeln sich Durchhaltewille und emotionale Stärke. Vielleicht bewegen Sie sogar die Welt», sagte Evelyn Binsack zum Publikum.

Sie erzählte von ihrer allerersten Grenzerfahrung, als sie im Alter von 18 Jahren mit einem Kollegen in Chamonix eine Granitwand erklettert hatte. Beim Absteigen hätten sie trotz Regen und dichtem Nebel nur auf das Erreichen des Biwaks fokussiert. Unterwegs seien sie auf zwei Männerseilschaften getroffen, die sich nicht motivieren liessen,

abzusteigen. Anderntags mussten sie teilweise mit dem Helikopter geholt werden. Dies war die Initialzündung für die damalige Sportartikelverkäuferin: Sie wollte Bergführerin werden.

Gewaltige Klänge und Bilder

Inzwischen hat Evelyn Binsack mit «Grenzgängerin» ihr drittes Buch veröffentlicht. Sie erzählte den Besuchern, wie wichtig es sei, sich nicht von Hindernissen abhalten zu lassen, etwas zu wagen. Das bedeute zwangsläufig Rückschläge und Durststrecken. Nur dies ermögliche aber das Empfinden von Freude und Glück, ebenso wie Dankbarkeit und Demut. Unterhalb von gewaltigen Klängen dokumentierten eindrucksvolle Bilder die Expeditionen der «Grenzgängerin», verbunden mit einem erstklassigen Konzert-erlebnis. *Brigitte Meier*

Erneut hat es gebrannt

HERZOGENBUCHSEE Gleich zweimal musste die Feuerwehr Buchsi-Oenz am Samstag ausrücken.

In der Nacht auf Samstag ging bei der Feuerwehr Buchsi-Oenz um 2.20 Uhr die Meldung wegen eines Brandes bei einem Einfamilienhaus in Herzogenbuchsee ein, wie diese mitteilten. Rund 30 Feuerwehrleute standen im Einsatz. Das Dach wurde beschädigt und musste teilweise abgedeckt werden. Im Innern entstand leichter Rauchschaden. Verletzt wurde niemand. Die Feuerwehr stellte eine Brandwa- che auf. Die Ursache wird noch ermittelt. Am Samstagmorgen musste die Feuerwehr dann erneut ausrücken. Auf der Kantonsstrasse Bern–Zürich ereignete sich ausgangs Oberörsingen ein Selbstunfall. Während der Bergung war die Kantonsstrasse nur einspurig befahrbar. *pd*